

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 40

Artikel: Aus der Sonntagsschule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-460785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Per la morte ...

Eines Tages belauschte ich das Gespräch zweier Italiensfahrer, in welchem der eine dem andern mit Entrüstung erzählte, daß nun den Nichtfascisten bei Todesstrafe verboten werde, ihren Geschäften nachzugehen. Er werde das so gleich seiner heimatlichen Zeitung berichten.

Neugierig und erheitert wandte ich mich an den Sprecher, um zu erfahren, aus welcher Quelle er diesen trüben Wein hatte. Dieser schwor, die lauteste Wahrheit zu reden, er selbst hätte diese Todesandrohung verschiedentlich an geschlossenen Läden und Türen gelesen.

Nun war ich aufgeklärt. Es ist in Italien Sitte, bei Todesfällen in der Familie die Geschäfte für ein paar Tage zu schließen. Am Rolladen kündigt ein gedruckter und schwarz umrahmter Zettel den Grund an: „Per la morte di N. N.“ (zu ergänzen: geschlossen). Eine sehr leicht zu verstehende Sache.

Der sprachkundige Italiensfahrer wußte es freilich besser, und in höchster Entrüstung gedachte er seinem Leibblatte zu berichten, daß unter der neuen Regierung die persönliche Freiheit bereits mittelalterliche Maße angenommen habe und soweit gediehen sei, daß diejenigen, die nicht zur herrschenden Partei gehörten, die Geschäfte geschlossen und die Inhaber bei eigenmächtiger Wiedereröffnung mit dem Tode bedroht würden. Und dies durch ganz öffentlichen Anschlag: Per la morte di N. N. — Was konnte dies anderes heißen, als: Bei Todesstrafe dem N. N. verboten wieder zu öffnen.

*

Echte Berliner Weise

Der Chauffeur hält an den wichtigsten Gebäuden usw. Sein Fahrgast ist von Bewunderung voll.

Chauffeur: „Waren Sie denn noch nie in Berlin?“

Fahrgast: „Doch — im vorigen Jahrhundert!“

Chauffeur: „So — na, dann werden Sie wohl im nächsten Jahrhundert nicht wieder her kommen.“

*

Die Fahrt geht an Denkmälern vorbei. Der Chauffeur nennt die Namen der Unsterblichen. Bei einem der Denkmäler weiß er den Namen nicht. Er sagt: „Das ist och so'n berühmter Mann.“

Fahrgast: „Das ist ja Rich. Wagner!“

Chauffeur: „Na ja — so was!“

*

Der Arbeitsame

A.: „Der Mann dort scheint die Arbeit zu fürchten.“

B.: „Ganz im Gegenteil, er fürchtet sie so wenig, daß er daneben schlafen kann.“

Erfrischungsraum
Thee / Chocolate

SPRÜNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

Der neue Wein

Nun ist er da, der junge Wein, steht vor der Tür zum Magen, er wartet auf unser fröhlich „Herein!“ Um „Guten Tag!“ zu sagen.

Stellt viele Gläser auf den Tisch, damit wir nicht Zeit verlieren! Der Wein ist da und brausend frisch — wir wollen ihn probieren.

Seht, wie er lustig schäumt und blinkt! Das Auge folgt dem Munde, der jetzt genießend behaglich trinkt, und — Stunde rinnt um Stunde.

Des Weines süßer Odem steigt schon in die Großhirnzelle, sodas sich das Haupt, zur Seite geneigt, Raum hält an seiner Stelle.

Es schwanzt gleich einem Wagen Heu, der gar zu hoch geladen. Es sinkt und hebt sich und fällt auf's neu! Und kommt doch noch zu Schaden!

Du guter böser junger Wein, fast sollte ich dich schelten! Ich ließ dich vergnügt zur Stube herein und — muß es nun entgelten!

Ruba

Zum Neue Wi



Wiepy

Ich glaube bald, daß Schrank ist ein
Vervielfältigungsapparat.

Amerika-Vieder

Die Hochhäuser von New-York.

Wer hat die kühnsten Träume geträumt auf der Erde?
Die Erbauer der Pyramiden im alten Aegypten,
Welche die Zeit erstürmten mit Hilfe der Sklavenherde
Und mit Gräbern sich im Uebermenschlichen übten?

Sind es die Kirchenfürsten, die die frohnende Menge
Bewo, die groß'n gotischen Dome zu bauen,
Damit man die Enge des Allzumenschlichen sprengte,
Und den Standpunkt errichte, die Fernen zu schauen?

Die Hochhäuser von New-York sind Arbeitsstätten,
Schreibstübentürme, geschulte Verkehrsmaschinen!
Daß die Menschen doch den Himmel auf Erden hätten!
Dazu muß man — Tempo! Tempo! — tippen,

rechnen, verdienen!

Jakob Bührer

*

Neue Gebrauchsanweisung

Von diesem Tee reiche man dem Kranken, nachdem man ihn vorher tüchtig mit heißem Wasser abgebrüht hat, je morgens und abends eine Tasse voll.

*

Keinen Tropfen im Becher mehr

und der Beutel so schlaff und leer ...
sahen die Studenten Als dies die Ser-
viertochter hörte, dachte sie: Man kann
nie wissen ...! Nahm ihren **Karan-**
dasch und schrieb die Rechnung.

Rechnungen mit Copie sollte man über-
haupt nur mit einem schweiz. Tintenstift

CARAN D'ACHE

schreiben. Er schreibt sehr gut u. haltbar

Aus der Sonntagschule

Die Lehrerin hat das Gleichnis vom
Sitten Jesu gefühlsvoll den Kindern
vorgeduldet und will sich nun von der
Wirkung ihrer Worte überzeugen.

„Möchtest Du nicht auch ein Lämmlein
Gottes werden, Grätsli?“

„Nein, Fräulein; lieber ein Roß!“

*

Homo sapiens

Ein Fünklein vom Geiste Darwins
steckt wohl in dem kleinen Bübchen, das
lehtin zu mir sagte: „Gälled Sie, d'
Maiefäfer sind au rächtli Tierli wie d'
Mäntsche!“

Aberau

*

Chelicher Wochenkalender

Vor der Hochzeit sind die Ritterwochen,
nach derselben kommen die Flitterwochen,
dann kommen die Splitter- und Gewit-
terwochen und wenn die Mütterwochen
die Sache nicht wieder ins Geleise brin-
gen, dann bleiben es Zitter- und Bitter-
wochen bis zu den letzten Schnitterwochen.

*

Gute Empfehlung

„Ich darf wohl behaupten, daß sich
noch niemals einer meiner Kunden über
meine Arbeit beklagt hat.“

„Und was für ein Geschäft betreiben
Sie denn?“

„Ich bin Sargfabrikant.“

*

Modern

In einem österreichischen Dorfe mußte
einem jungen Ehepaar eine Zwangswoh-
nung beschafft werden. „Er“ ist 18 Jahre
alt, „Sie“ hat das 16. Altersjahr be-
endet und „Es“ ist schon mehrere Mo-
nate alt.

*

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach
bewährte **„ReKo“**
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wonicht erhältl. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22